

J. N. 178. 170

Lien, 17/ii 1917

Verehrte emsige Frau!

Es war mir eine freundige Überraschung,
als ich vor einiger Zeit durch Ihre Güte die
Ästhetik Ihres Zettels zugrundeliegend erhielt und
ich Bitte dafür meinen warmen Dank als
opferzunehmen. Bewundernd stelle ich, dieses
zweckvolle in: Schriften Ihres Zettels
erkennend, die ich schon kenne, vor der übersichtlichen
Spannweite des Denkens und tiefen Verständnisses
und vor der unvergleichlichen Arbeit, bei der
Jede Leser mitteilen. Es war mir Raub der
Schicksal, dass es Ihnen Zetteln die stolze
Pfeilführung versagte, selber seine Lebensarbeit
zu veröffentlichen und sich ihrer Wirkungen zu
erfreuen. Für Sie, verehrte emsige Frau, ist
das leider kein Trost, sondern nur aufbrechen
der unvermeidlichen Schmerz... in Verbindung
erschient Bfll. e. i. n. g.

Neuhofgasse

Von Prof. Margarete Jodl

Wien.

XIX/1; Reithlepass 13



A. J. Wien, Wien, VIII. Markt, 8